



Bildfeuilleton von Georg Fuchs

Sie lesen Davos und sehen natürlich in Ihrer Phantasie einen wundervollen Gebirgsort, in dem es von Kranken wimmelt. Sie irren: man sieht keine Kranken, die sind in Sanatorien, genau wie in Berlin die Kranken in den Krankenhäusern.

Im Gegenteil: Davos wimmelt von gesunden Fremden, Angehörigen aller Nationen. Neben Einheimischen und Deutschen sind es in erster Linie Engländer, dann Amerikaner, Franzosen, Spanier und Südamerikaner, die das Heer enragierter Sportsleute bilden.

Sie dürfen nämlich nicht vergessen, daß Davos der Ausgangspunkt 155 verschiedener Skitouren ist. Vor allem aber, daß das größte schweizerische Skidorado, die „Parsenn“, bei Davos liegt und daß bereits in zwei Jahren eine neue Bahn, die mit 2 Millionen Franken veranschlagt ist, hinaufführen wird, um den Sportgästen auch noch die letzte Anstrengung eines dreistündigen Aufstieges von Davos-Wolfgang



Curling — der Sport der besseren älteren Herren  
Zwei Spieler fegen mit dem Besen die Eisbahn, um noch mehr aus der geschleuderten Scheibe herauszuholen

über die Parsennhütte zum Furkapaß zu ersparen und sie in die wundervolle Freude zu versetzen, kaum daß sie die Bahn verlassen haben, mit der Abfahrt über ein zehn Kilometer langes Skigelände, nach Küblis, zu beginnen. Das Sportliche tritt in Davos in den Vordergrund und